



Protokoll Synodale Versammlung - Samstag, 9.9.2023

Bern, 07.-09.09.2023

Samstag-Morgen

8.30h Morgenimpuls

8.40h Die von der Redaktionsgruppe gefassten [pastoralen Wegweiser \(Version Redaktionsgruppe\)](#) werden durch Sarah Gigandet und Iwan Rickenbach präsentiert

Pastorale Wegweiser

Thema 1 Relevanz der Kirche(n) in der Gesellschaft Unser Handeln ist für die Welt relevant, weil wir in der Welt sind

Wir Christ/-innen im Bistum Basel bringen uns in Kirche und Gesellschaft ein, indem wir uns bewusst sind, dass unser Handeln im Kleinen/Nahen, wie für die Welt relevant ist; indem wir Dialog und Beziehungen auf Augenhöhe pflegen und allen Menschen eine Stimme geben. Wir wollen eine Kirche sein, die niemanden diskriminiert, diskriminierende Regeln aufhebt und niemanden von Ämtern ausschliesst, inkl. Weiheämter. Es gilt, die Zeichen der Zeit zu erkennen und wissenschaftliche Erkenntnisse zu reflektieren.

Wir wünschen uns eine Kirche, die in allen ihren Verlautbarungen eine Sprache spricht, die für die für alle Generationen verständlich bleibt.

Thema 2 Glaubensstradition In einer Beteiligungskirche leben

Die Glaubensfreude ist elementar für die Gemeinschaft der Kirche. Deshalb soll der Glaubensverkündigung und der Freude, den Glauben zu bezeugen, eine neue Priorität gegeben werden. Das bedeutet: Den Glauben verständlich ins Spiel bringen, ein verbindliches Miteinander auch in der Glaubenspraxis leben und die Gemeinde an den Angeboten beteiligen.

Ebenso gilt es, zu den Menschen auch ausserhalb der Kerngemeinde hinzugehen und dies in einer hörenden Haltung, glaubwürdig Zeugnis abzulegen und den Glauben gemeinsam zu leben.

Thema 3 **Gläubige, Getaufte, kirchliche Angestellte
Gemeinsam als Getaufte leben und wirken**

Wir wünschen uns eine Kirche, in der die Berufung aller getauften Menschen im Vordergrund steht, unabhängig von Herkunft, Lebensform und Geschlecht.

Die unterschiedlichen Charismen und individuellen Lebenserfahrungen werden von der Kirche erkannt, gefördert und gestärkt.

Die Aus- und Weiterbildung sowie Begleitung der Berufenen werden sichergestellt. Daraus ergeben sich neue «Berufungsbilder».

Thema 4 **Finanzen
Innovation ermöglichen durch Verzicht und Umlegung vorhandener Ressourcen**

Es ist zu prüfen, welche Stellen zu überregionalen pastoralen Themenfeldern, z.B. Spitalseelsorge, Religionspädagogik, Digitalisierung, Diakonie auf Bistumsebene, Regionen eventuell geschaffen werden sollen. Die Umsetzung erfolgt wirkungsvoll und koordiniert. Damit könnten teilweise bestehende kantonale Fachstellen und Budgets entlastet werden und gleichzeitig wirkungsvolle Pastoral auch in neuen Themenbereichen im ganzen Bistum zugänglich gemacht werden.

Damit könnten als schöner Nebeneffekt eine Art bistümlicher Finanzausgleich erreicht und auch finanzschwächeren Kantonen der Zugang zu pastoralen Kompetenzzentren ermöglicht werden.

Wir wollen Mut fassen alte Zöpfe abzuschneiden, um knapper werdende finanzielle und personelle Ressourcen für innovative Ideen freizuspielen. Diese Prozesse sollen im dualen System synodal gestaltet werden.

Thema 5 **Freiwilligenengagement
Mitwirkung mit Wirkung!**

Die Kirche hat einen grossen Fundus von Freiwilligen, welche sie bunt und vielfältig machen. Die Gemeindeverantwortlichen suchen eine Person, welche das «Management» für Freiwilligenarbeit übernehmen kann. Eine theologische Ausbildung ist nicht Voraussetzung, aber Fähigkeiten, Menschen zu fördern. Diese Person sucht Menschen, die für ein Thema brennen, vernetzt und begleitet sie, damit sie leuchten und wirken können. Förderung, Schulung und Wertschätzung ist wesentlicher Teil des Prozesses.

Thema 6

Struktur und Netzwerk

Vereinfachung der kirchlichen Strukturen und Erweiterung zu Netzwerken

Synodalität ruft nach Strukturen, in denen gemeinsame spirituelle Erfahrungen und das gemeinsame Suchen nach dem Willen Gottes möglich werden. Einfache Strukturen dienen dieser Dynamik.

Eine Vereinfachung der pastoralen und staatskirchenrechtlichen Strukturen schafft Transparenz und setzt Potential frei, um den erwarteten Entwicklungen agiler begegnen zu können. In solchen Strukturen werden Orte, die Bindungskraft haben, Heimat vermitteln, erhalten und neu gebildet. Daraus entsteht ein Netzwerk kirchlichen Lebens mit vielfältigen Erfahrungs- und Begegnungsräumen. Diese ermöglichen Glaubensleben und Kooperationen mit ausserkirchlichen Organisationen.

Das gemeinsame Erarbeiten von strategischen Zielen zwischen pastoraler und staatskirchenrechtlicher Seite wird entsprechend der jeweiligen Zuständigkeit zur Gewohnheit. Die gemeinsame Verantwortung wird in gemischten Gremien, die sich regelmässig treffen, wahrgenommen.

Thema 7

Interkulturell

Kirche gemeinsam: Mach dein Herz weit, weltweit und katholisch

Die DNA der katholischen Kirche ist interkulturell. Vielfalt ist in der Schweiz eine Realität, die sich in der Kirche widerspiegelt.

Daraus ergibt sich, dass die konkrete Zusammenarbeit unbedingt ausgebaut wird. Handlungsmöglichkeiten sind unter anderem eine gemeinsam vorbereitete und gefeierte Liturgie und die bewusste Förderung anderssprachiger Mitglieder in den Gremien. Es gilt auch, das duale System der Schweizer Kirche Personen mit unterschiedlichem Background näher zu bringen.

Heimat in der Missionsgemeinschaft bleibt bedeutsam.

Thema 8

Digitalisierung. Digitale Fitness

Es gilt, ein Kompetenzzentrum und eine Servicestelle für Pastoralräume Pfarreien und Missionsgemeinschaften zu etablieren. Digitalisierung ergänzt das Bestehende. Die Effekte sind Effizienzsteigerung und Stärkung der Netzwerke sowie die Pflege bisheriger und das Erreichen von neuen Adressaten.

Der Weg zum Ziel führt über Sensibilisierung der Mitarbeitenden und die Schulung im Umgang mit neuen Medien.

9.00h

In denselben Gruppen des Vortages wird diese Version der pastoralen Wegweiser mit Änderungswünschen und Ergänzungen versehen, die jeweiligen Mitglieder in der Redaktionsgruppe moderieren.

Fragestellungen

- Redaktionsgruppe hat redigiert...
- Erkennt ihr Euer Anliegen darin wieder
- Fehlt noch etwas
- Braucht es andere Akzentuierungen
- Haben sich neue Erkenntnisse ergeben (Gespräch, in den Träumen...)

Im Anschluss gibt es eine Ausstellung der pastoralen Wegweiser mit der Möglichkeit zur Priorisierung - einzelne Aussagen oder Gesamtthema.

Auf den folgenden Seiten sind die entsprechenden Flipcharts mit den Bemerkungen aus den Gruppen mit der Gesamtzahl der Punkte abgebildet.

Die ergänzenden Plakate mit Einzelmeinungen werden an dieser Stelle wegen der grossen Anzahl nicht abgebildet.

- Im Anschluss haben Iwan Rickenbacher und Sarah Gigandet diese Rückmeldungen in die pastoralen Wegweiser integriert. [Diese Version ist auf der Website des Bistums](#) mit den anderen Dokumenten hinterlegt.

Thema 1

Relevanz der Kirche(n) in der Gesellschaft

Unser Handeln ist für die Welt relevant, weil wir in der Welt sind

Relevanz der Kirche(n) in der Gesellschaft

Thema 1 Relevanz der Kirche(n) in der Gesellschaft
Unser Handeln ist für die Welt relevant, weil wir in der Welt sind

Wir Christen im Bistum Basel bringen uns in Kirche und Gesellschaft ein, indem wir uns bewusst sind, dass unser Handeln im Kleinen/Nahen, wie für die Welt relevant ist, indem wir Dialog und Beziehungen auf Augenhöhe pflegen und allen Menschen eine Stimme geben. Wir wollen eine Kirche sein, die niemanden ausschließt, diskriminierende Regeln aufhebt und niemanden von Ämtern ausschließt, inkl. Weihenämter. Es gilt, die Zeichen der Zeit zu erkennen und wissenschaftliche Erkenntnisse zu reflektieren.
Wir wünschen uns eine Kirche, die in allen Verfassungen eine Stimme spricht, die für die für alle Generationen verständlich bleibt.

nach dem Vorbild Jesu

Zusammenarbeit mit verschiedenen Gruppen der Gesellschaft

verbundenheit mit der weltweiten kirche

eine Kirche, die Streit zulässt

Jesus als Ausrichtung

~~Wie können wir uns als Kirche weiterentwickeln, ohne an~~

Wie können wir als Kirche theologische Fragen vertiefen?

4250

Thema 2

Glaubenstradition
In einer Beteiligungskirche leben

GlaubeNstradition 2023

Thema 2 Glaubenstradition
In einer Beteiligungskirche leben

Die Glaubenstradition ist ein zentraler Bestandteil für die Gemeinschaft der Kirche. Der Vollzug der Glaubenstradition und der Freude, den Glauben zu bezeugen, sind neue Priorität gegeben worden. Das bedeutet: Den Glauben verständlich zu machen, ein verbindliches Miteinander auch in der Glaubenspraxis leben und die Gemeinde an den Angeboten beteiligen.

Derin gilt es, zu den Menschen auch außerhalb der Kerngemeinde hinzugehen und diese in einer lebendigen Haltung, glaubwürdig Zeugnis abzugeben und den Glauben gemeinsam zu leben.

~~ist nicht~~
~~ist nicht~~

⚡ JC kommt nicht vor
HEILIGE GEIST KOMMT !!

⚡ weichgespült, könnten alle Kirchen unterschreiben. Wo ist das rk Profil?

➔ ~~Wird~~ eine ^{aktualisierte} Sprache, die berührt und das sakramentale Leben und die Liebe zu Christus erfahrbar macht.

x) ~~Begeistert~~ suchen wir ~~unser~~ ...
BE-GEIST-ERT

Thema 3

Gläubige, Getaufte, kirchliche Angestellte Gemeinsam als Getaufte leben und wirken

Gläubige, Getaufte, kirchl. Angestellte 35

Thema 3 Gläubige, Getaufte, kirchliche Angestellte.
Gemeinsam als Getaufte leben und wirken.

Wir wünschen uns eine Kirche, in der die Berufung aller getauften Menschen im Vordergrund steht, unabhängig von Herkunft, Lebensform und Geschlecht.
Die unterschiedlichen Charismen und individuellen Lebenserfahrungen werden von der Kirche erkannt, gefördert und gesiegt.
Die Aus- und Weiterbildung sowie Begleitung der Berufenen werden sichergestellt. Daraus ergeben sich neue Berufungsprofile.

* Sakramente und Sakramentalien sind Zeichen der Liebe Gottes, die niemanden ausschliessen und sich in ~~den~~ allen Grundvollzügen der Kirche ausdrücken.

Thema 4

Finanzen

Innovation ermöglichen durch Verzicht und Umlegung vorhandener Ressourcen

Neue Textfassung der Gruppenarbeit

«Es wird angestrebt, einzelne Stellen zu überregionalen pastoralen Themenfeldern, z. B. Spitalseelsorge, Religionspädagogik, Digitalisierung, Diakonie auf Bistumsebene/Regionen zu schaffen. Die Umsetzung soll wirkungsvoll und koordiniert erfolgen und bestehende Netzwerke (z. B. Ökumene) berücksichtigen. Damit könnten teilweise bestehende kantonale Fachstellen und Budgets entlastet werden und gleichzeitig wirkungsvolle Pastoral auch in neuen Themenbereichen im ganzen Bistum zugänglich gemacht werden. Als erwünschter Nebeneffekt wird eine Art bistümlicher Finanzausgleich erreicht und auch finanzschwächeren Kantonen der Zugang zu pastoralen Kompetenzzentren ermöglicht.»

Weil die personellen und finanziellen Ressourcen knapper werden, ist zu entscheiden, welche Aufgaben wir aufgeben, um Ressourcen für innovative Ideen freizuspielen.»

FINANZEN 11

Thema 4 Finanzen.
Innovation ermöglichen durch Verzicht und Umlegung vorhandener Ressourcen
Es ist zu prüfen, welche Stellen zu überregionalen pastoralen Themenfeldern, z. B. Spitalseelsorge, Religionspädagogik, Digitalisierung, Diakonie auf Bistumsebene/Regionen koordiniert werden können. Die Umsetzung soll wirkungsvoll und koordiniert erfolgen und bestehende Netzwerke (z. B. Ökumene) berücksichtigen. Damit könnten teilweise bestehende kantonale Fachstellen und Budgets entlastet werden und gleichzeitig wirkungsvolle Pastoral auch in neuen Themenbereichen im ganzen Bistum zugänglich gemacht werden. Als erwünschter Nebeneffekt wird eine Art bistümlicher Finanzausgleich erreicht und auch finanzschwächeren Kantonen der Zugang zu pastoralen Kompetenzzentren ermöglicht werden.

- überregionale pastorale Themenfelder sollen auf Bistumsebene in Kompetenzzentren koordiniert werden.
- bestehende Netzwerke sollen berücksichtigt werden.
- erwünschter Nebeneffekt: alle Kantone (auch finanzschwächere) erhalten Zugang
- trotz knapper werdenden Ressourcen innovative Ideen entwickeln

⇒ **MUT zum LOSLASSEN!**

Thema 5

Freiwilligenengagement Mitwirkung mit Wirkung!

FREIwilligenengagement ~~27~~ 29

Thema 5 Freiwilligenengagement.
Mitwirkung mit Wirkung!

Die Kirche hat einen grossen Fundus von Freiwilligen, welche sie bunt und vielfältig machen. Die Gemeindeverantwortlichen suchen eine Person, welche das Management für Freiwilligenarbeit übernehmen kann. Eine theologische Ausbildung ist nicht Voraussetzung, aber Fähigkeiten, Menschen zu fördern. Diese Person sucht Menschen, die für ein Thema brennen, vermischt und begleitet sie, damit sie leuchten und wirken können. Förderung, Schulung und Wertschätzung ist wesentlicher Teil des Prozesses.

Die Kirche besteht aus einem buntem Strauss von Freiwilligen und Angestellten.
Die Gemeindeverantwortlichen suchen eine Person/Personen welche Verantwortung für Freiwilligenarbeit übernehmen kann/können. Eine theologische Ausbildung ist nicht Voraussetzung. Gefragt ist die Fähigkeit, Menschen zu fördern. Diese Person/Personen sucht/suchen Menschen, die für ein Anliegen brennen, vermischt sind, begleitet ~~ist~~ und unterstützt sie, damit sie leuchten und wirken können. Förderung, Schulung und Wertschätzung ist wesentlicher Teil des Prozesses. Insbesondere für Jugendliche braucht es Raum und Offenheit, um kreative Ideen, jenseits von Vereinnahmung zu verwirklichen.

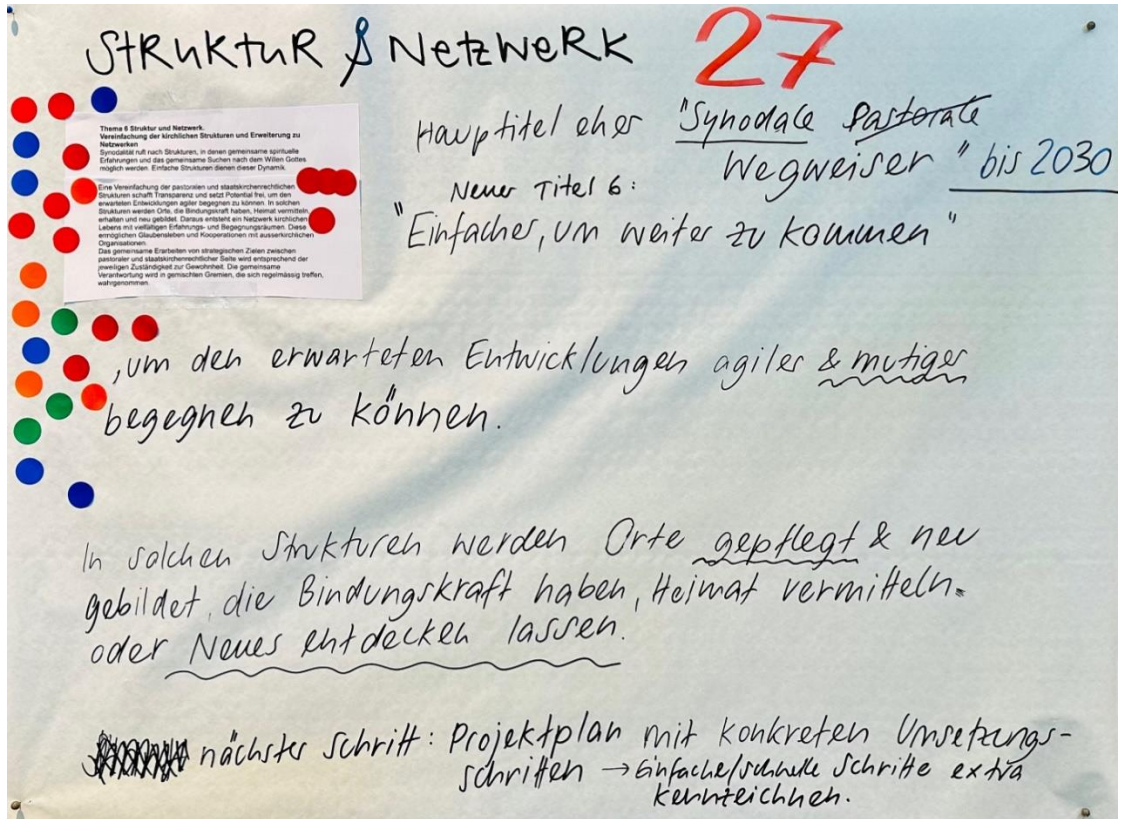
STRUKTUR & NETZWERK 27

Haupttitel eher "Synodale Pastoral Wegweiser" bis 2030
Neuer Titel 6:
"Einfacher, um weiter zu kommen"

um den erwarteten Entwicklungen agiler & mutiger
begegnen zu können.

In solchen Strukturen werden Orte gepflegt & neu
gebildet, die Bindungskraft haben, Heimat vermitteln
oder Neues entdecken lassen.

~~Struktur~~ nächster Schritt: Projektplan mit konkreten Umsetzungs-
schritten → einfache/robuste Schritte extra
kennzeichnen.



INTERKULTURELL 22

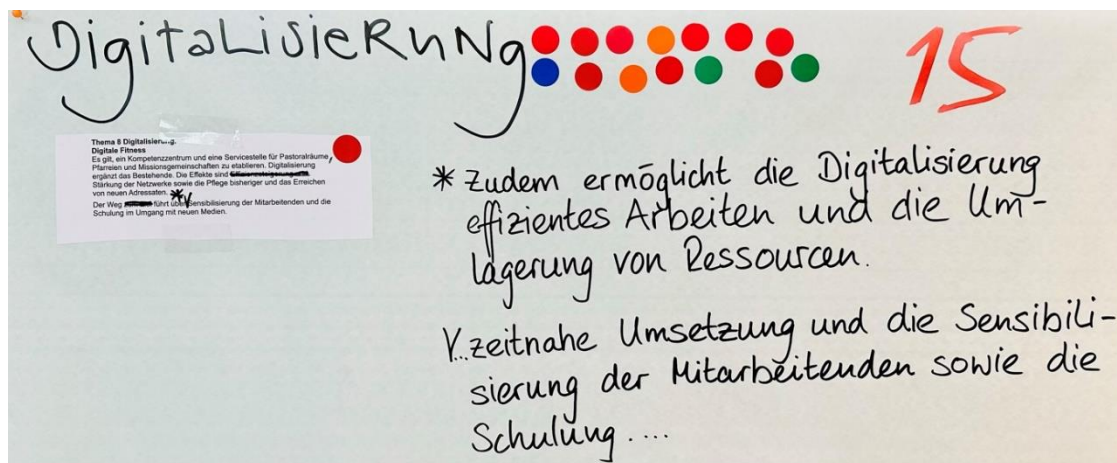
Thema 7 Interkulturell
Kirche gemeinsam: Mach dein Herz weit, weltweit und katholisch
Die DNA der katholischen Kirche ist interkulturell. Verfall ist in der Schweiz eine Realität, die sich in der Kirche widerspiegelt.
Daraus ergibt sich, dass die konkrete Zusammenarbeit unbedingt ausgebaut wird.
Handlungsmöglichkeiten sind unter anderem eine gemeinsam vorbereitete und gefeierte Liturgie und die bewusste Förderung mehrsprachiger Mitglieder in den Gremien.
Es gilt auch, das ganze System der Schweizer Kirche Personen mit unterschiedlichem Background näher zu bringen.
Hemmnisse in der Missionstätigkeit sind zu überwinden.

- Dafür sollen neue Begegnungsmöglichkeiten gesucht oder geschaffen werden.
- Die Finanzverteilungsschlüssel sollen ~~dynamisch~~^{flexibel} und gerechter angepasst werden (fremdsprachige Missionen).
- Es müssen Massnahmen getroffen werden, die die Bestrebung zur Integration von Fremdsprachigen in die Gremien. Es sollen geeignete mediale Mittel hierfür erstellt werden.

... konkrete Zusammenarbeit in unterschiedlichen Bereichen

Thema 8

Digitalisierung Digitale Fitness



- 10.20h Einführung durch die Mitglieder der AG synodale Strukturen in das Grundlagenpapier die SWOT-Analyse, die Zielesetzungen, die 6 Bausteine mit den 16 Massnahmen
- siehe Beilage Präsentation: [«AG Synodale Strukturen - Präsentation an synodaler Versammlung Bern»](#) und Beilage Handout [«AG Synodale Strukturen Bericht - Kurzfassung für synodale Versammlung»](#)
- 11.10h Fragerunde zum Dokument – AG gibt Auskunft
- 11.30h Mittagsgebet
- 11.40h Mittagessen
- 13.00h Einführung in die nächste Gruppenarbeit zur Bearbeitung und Priorisierung der 16 Massnahmen, das geschieht in drei Runden. Die erste und dritte Runde sind in der gleichen Gruppe, dazwischen kommen Personen von den anderen Gruppen mit einer Aussensicht für Rückmeldungen dazu.
- Fragestellungen
Was passt?
Was fehlt?
Wie soll es weitergehen?
Was wäre der nächste Wichtige Schritt?
- Priorisierung des Themas: 1 unwichtig – 10 wichtig
- Auf den nächsten Seiten sind diese Rückmeldungen zu den 16 Massnahmen abgebildet.

Baustein
↑

Section 1: Theologische und spirituelle Grundlagen verstehen (M1-M2)
Praxis 1: Austausch mit Abtinnen oder Brüdern, Synodalen im Dienste der Reformation
im Reform-Basis werden Schritte für synodale Entscheidungsstrukturen erarbeitet, die den Synodalprozess in Synoden, Gruppen und Diözesen
1. mit geistlichen Führungskräften und Priestern verbunden sind
2. eine gemeinsame spirituelle Orientierung (Eucharistie, Gebet und Sakramente) ermöglichen (Synodale Prozesse im Reform-Basis)
Begründung und Ziel: Synodalität ermöglicht auch nicht in Abstimmungen mit Minderheitsgruppen, sondern in unversöhnlichen Prozessen zu entscheiden, auf gemeinsamen für die Welt des heutigen Gottes zu öffnen und so Kirche zu gestalten. Insbesondere synodale Strukturen können auch nicht als eine Verwaltungsstruktur gesehen werden, sondern als die Ausrichtung der Synodalität und eine lebendige, missionarische Entscheidung und Bewusstseinsbildung fördern. Synodale Prozesse sind geistlicher Grundcharakter, Synodalität gestalten und gelebt werden.

— Die Schweiz hat im Vergleich zur Weltkirche viele neue Wege besungen, diese brauchen gute Evaluation ihrer Früchte.

Section 1: Theologische und spirituelle Grundlagen verstehen (M1-M2)
Praxis 1: Austausch mit Abtinnen oder Brüdern, Synodalen im Dienste der Reformation
im Reform-Basis werden Schritte für synodale Entscheidungsstrukturen erarbeitet, die den Synodalprozess in Synoden, Gruppen und Diözesen
1. mit geistlichen Führungskräften und Priestern verbunden sind
2. eine gemeinsame spirituelle Orientierung (Eucharistie, Gebet und Sakramente) ermöglichen (Synodale Prozesse im Reform-Basis)
Begründung und Ziel: Synodalität ermöglicht auch nicht in Abstimmungen mit Minderheitsgruppen, sondern in unversöhnlichen Prozessen zu entscheiden, auf gemeinsamen für die Welt des heutigen Gottes zu öffnen und so Kirche zu gestalten. Insbesondere synodale Strukturen können auch nicht als eine Verwaltungsstruktur gesehen werden, sondern als die Ausrichtung der Synodalität und eine lebendige, missionarische Entscheidung und Bewusstseinsbildung fördern. Synodale Prozesse sind geistlicher Grundcharakter, Synodalität gestalten und gelebt werden.

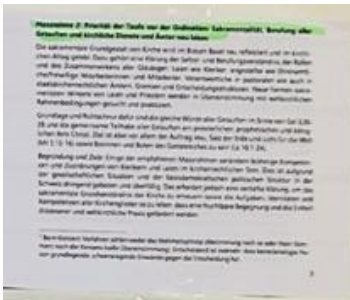
passt alle Gruppierungen
keine Sieger & Verlierer: ihnen
reformierbar
sich zuerst auf den Boden des Evangeliums stellen
Lebendige, missionarische Glaubenspraxis
Spirituelle Grundlage

Glaube
PKK, Orthodoxie, Kapfen
→ Gebirgsmilieu
gri. Antifone
wie verhalten sich?
"man hat's?"

Was fehlt? Wie setzen wir es konkret um?
"Unters anderem" → Was ist das Andere?
Stichworte: "Gesprächskultur" / Umgang miteinander / ...
andere Formulierung: "müssen von einer Verwaltungskirche wegfinden"

Wie soll es weitergehen? Regeln der Zusammenarbeit erarbeiten
Verwaltungsaufgaben der pastoral. MA reduzieren, oder delegieren
Verwaltungs- & Seelvorgeaufgaben müssen getrennt, aber ideal abgestimmt sein → Modelle entwickeln!
Es braucht goodwill + heiliger Geist.

nächster Schritt?
offene Plattformen / Gefässe schaffen, wo Ideen, Initiativen eingebracht & diskutiert werden.
→ transparente Entscheidungsprozesse auf der Grundlage des Evangeliums



passt Klärung des B.verständnis
neue Formen gesucht
Klärung nat. Sündverständnis
fehlt wer wie wozu geklärt

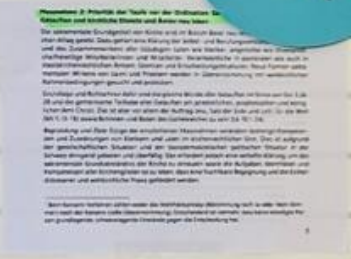
wie weiter
Klärung durch
Prozess synodalen

Formen d. nat. Wirken
→ was ist detegierbar?

Begründung gesellschaftl... + basisdemokrat
ist schwach + notwendig $10+6+9 = \frac{25}{3} \approx 8,3$

Baustein
↑

nächster Schritt:
klären



29

Heiligt sich Wasser beim Eucharistie
Bereichungsprozess bei der Spaltung
Rollen der Regionen sind verschieden
Sektoren werden neu definiert
Stärke-Konzeption
entmachtet dem Kirchenrat
da er 12 gewählt hat
Bedeutung der
Sakramente
(z.B. Taufe)
Bedeutung der
Sakramente
(z.B. Taufe)
Bedeutung der
Sakramente
(z.B. Taufe)



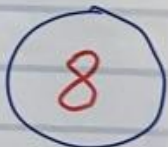
Schritt 2: Partizipation auf der pastoralen Seite stärken (M3-M7)
Praxisform 3: Auslegung oder Anknüpfung auf die Stimme des ganzen Volkes setzen
Die Beteiligung aller Menschen in der Kirche, besonders solcher, die bisher übersehen oder nicht oder vernachlässigt wurden, wird durch geeignete pastorale Prozesse wie Zukunftsräte gefördert. In diesen Prozessen werden die Themen Zukunftsfragen, Ressourcen und Theologie in der Weise gemeinsam bearbeitet, wie sie im Bewusstsein der Beteiligten in die konkreten Schritte der jeweiligen Kirche einfließen (z.B. Anträge und Beschlüsse).
Regelung und Ziele: Diese sind die wichtigsten Ergebnisse im vorliegenden Prozess sind, dass sich viele Menschen von der kirchlichen Praxis ausgeschlossen fühlen. Diese die Kirche zu erneuern und zu befruchten. Dieser und dieser der Menschen von heute, unter anderem durch die Erneuerung der Kirche in der Gegenwart (z.B. Anträge und Beschlüsse).

- ③ bestehende Strukturen (z.B. Pfarreiräte) sollen anderssprachige Missionen einbeziehen
- ③ für gute Beteiligung/Praxisbezug braucht es gute Zusammenarbeit & Dialog zwischen Seelsorge & Pfarreirat (operatives Gremium) ~~etc~~ & Entscheidungszusammenarbeit auf Basis konsent (nicht Mehrheit)
- ④ Handeln statt Reden ~~Handeln statt Reden~~
↳ Theorie in Tat umsetzen!

Regelung und Ziele: Diese sind die wichtigsten Ergebnisse im vorliegenden Prozess sind, dass sich viele Menschen von der kirchlichen Praxis ausgeschlossen fühlen. Diese die Kirche zu erneuern und zu befruchten. Dieser und dieser der Menschen von heute, unter anderem durch die Erneuerung der Kirche in der Gegenwart (z.B. Anträge und Beschlüsse).

- statt Zukunftswerkstätten die Methodik "Zukunftsrat" anschauen:
 - Was wollen wir in x Jahren
 - Welches ist der 1. Schritt
 - ~~Ab~~ Abmachung mit Entscheidungsträgern
 (siehe www.zukunftsrat.ch)

- (2) • Was heisst kirchliche Praxis?
 - Auch auf die Stimmen der Zeit hören
 - Interaktive Analog- und Online-Plattformen (Papier-Lösung)



Massnahme 4: Gremien reduzieren, Strukturen vereinfachen, Parallelstrukturen, Ressourcensinn und Risikostärken

Beitrag: Schnittstelle- und Interaktionsstrukturen gemäss auf den Ebenen Parallel-, zum, Balaunegen und Balaun-nahen spezial und einzel speziler werden. Strukturen auf den Ebenen Parallel und Balaunstrukturen werden abgebaut bzw. von Parallel- und Mischungsstrukturen zu operativen Gruppen für passende Zweckumgebung.
Begründung und Ziele: Die Aufrechterhaltung von Parallel- und Mischungsstrukturen auf den Ebenen Parallel- und Balaunweg anforderungen zu erfüllen und eine wichtige abnehmender Zeiten von Göttingen, Einzeligen und kritischen Angewandten nicht zu kurz kommen. Deshalb sollen diejenigen Strukturen gestrichelt werden, die im Rahmen der PEP-Prozesse zu erreichen werden (Balaun- und Balaun-angewandten).

(1) Reduzieren + Vereinfachen

(2) Namensgleich der Gremien und Transparenz der Aufgaben

(2) Auch staatskirchenrechtliche Gremien einschliessen.

(2) Der "Dünger", wie kommen wir dahin?

(2) Unterscheidung von strategischen + operativen Gremien.

(4) Jedes Gremium stellt sich die "Daseinsfrage" und/oder fragt sich ob die Aufgabe effizienter wahrgenommen werden können könnte.

Beistein
2

10

Massnahme 5

Massnahme 5: Strategische und operative Ebene unterscheiden: Pastorale Räte als strategische Mitentscheidungsorgane stärken. Näherem Pastoral durch operative Gruppen fördern

Es wird klar zwischen strategischen und operativen Gremien unterschieden

- Pastoralräumräte, Seelsorgeräte auf der Ebene der Bistumsregionen und der Diözesane Seelsorgeeinheiten werden, soweit noch nicht vorhanden, als strategische Beratungs- und Mitentscheidungsorgane eingeführt und in ihren Kompetenzen gestärkt (z.B. Anhörungs-, Antrags- und Mitentscheidungsrechte auf der jeweiligen Ebene: Pastoralräte-, Bistumsregional- und Bistumsdiözesan- Mitglieder der Bistumsregionen und des diözesanen Seelsorgeeinheitsrates sind mit den jeweils leibhaftig territorialen Ebenen vernetzt und umgeben).
 - Bestehende Plena sind weiter als operative Gruppen vor Ort werden und ihre den jeweiligen Stärken werden, z.B. Präsenz, Vernetzung und Pastoral fördern oder sich als Nahraum-Gruppen neu konstituieren.
 - Der Begriff und die Funktion von Plenen wird nicht mehr verwendet, um die strategische Beratung und Mitentscheidung klar auf der Ebene der Pastoralräumräte zu verankern. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass sich die verbindlichen Beratungs-, Entscheidungs- und Lebensorientierungsrechte auf Pastoralräum-Ebene in Typ A und Typ B der Pastoralräumräte stark unterscheiden! Ein Umbau von Plenen könnte deshalb vor allem im Pastoralraum Typ A zu einer Reduktion von Beratung und Mitentscheidung auf lokaler Ebene (Pfarr) führen, was einer Weiterentwicklung synodaler Strukturen gerade widerspricht.
 - ggf. noch bestehende kanonische Seelsorgeeinheiten werden aufgelöst.
- Zur Umsetzung dieser Ziele werden die bestehenden diözesanen Modelle und Strukturen für die Arbeit pastoraler Räte und für die Nahraum-Pastoral weiterentwickelt, auf die jeweilige Ebene erweitert und gefördert.
- Begründung und Ziele:** Die Befragung zu Pastoralräum- und Plenen sowie langjährige Erfahrungen weisen auf Stärken und Schwächen des bisherigen Systems hin. Eine klare Trennung zwischen strategischen und operativen Funktionen kann zu einer Mitwirkung aller Gläubigen führen, die den spezifischen Interessen und Kompetenzen engagierter Personen besser entspricht und die zugleich einer mit gemeinsamen Herausforderung der Pastoralraum-Entwicklung begegnet (Verlust an pastoraler Nähe). Und auch wenn dadurch noch keine Gewährleistung auf der pastoralen Seite eingeführt wird, kann doch von einer gewissen Kompensierung von strategischen = legislativen und operativen = exekutiven Gremien gesprochen werden. Durch diese Massnahme werden pastorale Richtungsentscheidungen und strategische Grundhaltungen zu dem gemäss dem Subsidiaritätsprinzip auf der leistungsmässigen Ebene und unter Einbezug der Gläubigen getroffen.

ZU S. 5 OBEN: ROLLE DER PFARRRÄTE → SUBSIDIARITÄTSPRINZIP
(DER ERSTE SATZ IST MEEFÜHREND)

GEFAHR: PASTORALRAUMRÄTE SIND ZU WEIT WEG VON „DORF“

NEUEVANGELISIERUNG IN PASTORALEN ECKWERTEN DURCHDENKEN

↑
BEGRIFF LEST BIBELI AUS BEI EINIGEN

Massnahme 8 Leitungsformen und -größen geben dem Volk Gottes Rechenschaft
 Die pastoren-Leitungsformen erhalten verbindliche Grundzüge für eine jährliche Rechenschaftslegung der wichtigsten Entscheidungsgremien wie Pfarr-Pastoralraumbereich, Bischofskonferenz, Diözesanrat, Bischofskonferenz/Bischof gegenüber allen Gläubigen. Das gilt auch für Beratungs- und Mitarbeitergremien wie Pfarrgemeinderat und Diözesane Synode sowie Präsenzialität der Diözesan, Theologinnen und Theologen. Dafür werden Freiräume geschaffen, die einen direkten Austausch und Feedback auf den Rechenschaftsbereich ermöglichen. Schriftliche Jahresberichte genügen diese Anforderungen nicht.

Massnahme 6 Leitungsformen und -größen geben dem Volk Gottes Rechenschaft
 Die pastoren-Leitungsformen erhalten verbindliche Grundzüge für eine jährliche Rechenschaftslegung der wichtigsten Entscheidungsgremien wie Pfarr-Pastoralraumbereich, Bischofskonferenz, Diözesanrat, Bischofskonferenz/Bischof gegenüber allen Gläubigen. Das gilt auch für Beratungs- und Mitarbeitergremien wie Pfarrgemeinderat und Diözesane Synode sowie Präsenzialität der Diözesan, Theologinnen und Theologen. Dafür werden Freiräume geschaffen, die einen direkten Austausch und Feedback auf den Rechenschaftsbereich ermöglichen. Schriftliche Jahresberichte genügen diese Anforderungen nicht.

1. Satz: Pfarreileidung statt Pfarrer

- Konkrete Hilfestellungen / Richtlinien für Umsetzung? Einfache Umsetzung nötig
 Vorschläge für kreative Modelle für Rückmeldungen
 Uofür muss Rechenschaft abgelegt werden?
 - Einheitlichkeit der Berichte auf den jeweiligen Ebenen anstreben
 - Pastoralraumleitung legt ~~bestenfalls~~ Rechenschaftsbericht wo vor (höhere Instanz)?

Schreibfehler ↑
Wie gemeint? ↓
Nie gemeint? ↓

Baustein 2

$7+7+3.5+8+9:5 = 73*$
73

Massnahme 7: Gewährleistung in der Einzelleitung: Selbstbindung pastorel Leitungsverantwortung und Grenzen einfluss; pastorale Restriktionsgrenzen zu Mitarbeitersgrenzen ausbauen

Die pastorel Leitungsverantwortung erhebt Anforderungen an Beratung und Entscheidungsfähigkeit der pastorel Räte auf den Ebenen Pastoralplanung, -umsetzung und -bewertung. Die pastorel Räte der Pfarren sind die zentrale und entscheidungstragende Instanz in kirchlichen Entscheidungen der Pastoralplanung. Diese Beratung- und Entscheidungsinstanz wird durch die Pastoralplanung oder Selbstbindungen pastorel Leitungsverantwortung bzw. -grenzen verändert. Eine Pastoralplanung ist die Einleitung von Pastoralmaßnahmen. Die Einleitung ist das Kriterium für die Einleitung bzw. den Beginn einer Massnahme und die Maß für eine Leitungsverantwortung. Es geht um die Frage bei der Einleitung, Wahrung etc. verbindlich begründet und nicht durch die Übernahme von Verantwortung durch die dadurch am Entscheidungsprozess beteiligt werden kann.

Begründung und Ziel: Unter den gegebenen, schwer veränderbaren Bestimmungen des Pfarrgesetzes und Leitungsverantwortung mit grosser Machtvollkommenheit, bei weitem mehr als durch die Gewährleistung und verbindlichen Konzeptionsprozess. Pastoralplanung auf diesen Ebenen führt zu grundlegenden Veränderungen von Führungsstil, -struktur, -sichtweisen und -prozessen. Durch eine verbindliche Einleitung pastorel Räte kann - neben dem Pfarrgesetz - auch eine höhere Kontinuität in pastorel Prioritäten...

Baustein 2

2. - Wo sind die Grenzen der Selbstbindung?
 - Bindende Beschlüsse intern oder ratsübergreifend? (Massnahme nicht klar)

Selbstbindung geht nur bei grösseren Teams

- Dankkapitel??

Am Ende unserer Diskussion kommen wir zum Schluss: die Massnahme ist irreführend.

5. 1 ~~...~~ (~~...~~) (als Thema aber 7)

Massnahme 7: Gewährleistung in der Kirchenleitung: Selbstbindung pastoraler Leitungspersonen und -gremien
 Die pastoralen Leitungsgremien erarbeiten Musterentwürfe für Beratungs- und Entscheidungsabläufe, die pastorale Räte (z.B. pastorale Räte auf der Ebene Pastoralrat/Bürovereinigungen und Diözesane Seelsorge-/Diözesane Räte der Priester sowie der Diakone und Theologen/Theologinnen) verbindlich in strategische Entscheidungen der Leitungsgremien einbeziehen. Diese Beratungs- und Entscheidungsabläufe werden parkünlrechtlich z.B. durch Erlasse, Privilegien oder Selbstbindungen pastoraler Leitungspersonen bzw. -gremien verankert bzw. Pastoraleinrichtungen. Die Einhaltung solcher Regelungen ist Kriterium für die Erteilung bzw. den Erfolg einer Missio canonica und die Wahl für eine Leitungsstelle. Ergänzend wird geregelt, dass diese Fragen bei Statutenwahl, Wiederwahl etc. verbindlich besprochen und gelöst werden. Bei der Erteilung der parkünlrechtlichen Bestimmungen ist darauf zu achten, wie die Übernahme von Verantwortung durch alle dadurch am Entscheidungsprozess Beteiligten sichergestellt werden kann.

Baustein 2

2. - Wo sind die Grenzen der Selbstbindung?
 - Bindende Beschlüsse intern oder ratsübergreifend? (Massnahme nicht klar)

Selbstbindung geht nur bei grösseren Teams

- Dankkapitel??

Am Ende unserer Diskussion kommen wir zum Schluss: die Massnahme ist irreführend.

5. ~~1~~ ~~(...)~~ (als Thema aber 7)

Massnahme 7: Gewährleistung in der Kirchenleitung: Selbstbindung pastoraler Leitungspersonen und -gremien
 Die pastoralen Leitungsgremien erarbeiten Musterentwürfe für Beratungs- und Entscheidungsabläufe, die pastorale Räte (z.B. pastorale Räte auf der Ebene Pastoralrat/Bürovereinigungen und Diözesane Seelsorge-/Diözesane Räte der Priester sowie der Diakone und Theologen/Theologinnen) verbindlich in strategische Entscheidungen der Leitungsgremien einbeziehen. Diese Beratungs- und Entscheidungsabläufe werden parkünlrechtlich z.B. durch Erlasse, Privilegien oder Selbstbindungen pastoraler Leitungspersonen bzw. -gremien verankert bzw. Pastoraleinrichtungen. Die Einhaltung solcher Regelungen ist Kriterium für die Erteilung bzw. den Erfolg einer Missio canonica und die Wahl für eine Leitungsstelle. Ergänzend wird geregelt, dass diese Fragen bei Statutenwahl, Wiederwahl etc. verbindlich besprochen und gelöst werden. Bei der Erteilung der parkünlrechtlichen Bestimmungen ist darauf zu achten, wie die Übernahme von Verantwortung durch alle dadurch am Entscheidungsprozess Beteiligten sichergestellt werden kann.

Pass! Kontinuität der Pastoral* schützen
 *des pastoralen Konzepts

Was bedeutet „strategische Entscheidungen“?
 „ist darauf zu achten“ ersetzen durch
 „muss sichergestellt werden“

Massnahme 8

BAUSTEIN 3: Staatskirchenrechtliche Strukturen optimieren (M8-M9)
Massnahme 8: Qualität und Synodalität im Millizsystem stärken
Die staatskirchenrechtlichen Körperschaften nehmen Themen wie Synodalität, geistliche Entscheidungsfindung und Konsens-Verfahren in die Schulung ihrer Synodalen, Behördenmitglieder und Leitungspersonen auf, vgl. auch M1 ebenfalls.
Begründung und Ziele: Auch staatskirchenrechtliche, demokratisch verfasste Entscheidungsprozesse und Gremien sind nicht vor Einseitigkeiten, Intransparenz und Machtmissbrauch gefeit. Eine Vorgehensweise über die Grundlagen, Prinzipien und Ziele kirchlichen Handelns auch auf der staatskirchenrechtlichen Seite des dualen Systems kann dazu beitragen, das Bewusstsein für die gemeinsame Verantwortung in der einen Kirche zu fördern und die Qualität der Entscheidungsfindung zu verbessern.

7,5

Baustein
3

(2) Grundsätzl. Schulung der Behörden, Synodalen...
im dualen System + Fragen der Synodalität...

Wichtig
geg.seitiger Respekt und Klärung der Zuständigkeiten
im dualen System → permanenter Prozess

BAUSTEIN 3: Staatskirchenrechtliche Strukturen optimieren (M8-M9)

Maßnahme 8: Qualität und Synodalität im Millizystem stärken

Die staatskirchenrechtlichen Körperschaften nehmen Themen wie Synodalität, geistliche Entscheidungsbildung und Konsensverfahren in die Schilung ihrer Synodalen, Bistumsmitglieder und Leitungspersonen auf (vgl. auch M1 oben).

Begründung und Ziele Auch staatskirchenrechtliche, demokratisch verfasste Entscheidungsprozesse und Gremien sind nicht vor Erhebungen, Transparenz und Machtmissbrauch gefeit. Eine Vergrößerung über die Grundlagen, Prinzipien und Ziele kirchlichen Handelns auch auf der staatskirchenrechtlichen Seite des dualen Systems kann dazu beitragen, das Bewusstsein für die gemeinsame Verantwortung in der einen Kirche zu fördern und die Qualität der Entscheidungsfindung zu verbessern.

① Sensibilisierung / Verantwortl.
f. d. Thematik
Bereitschaft zur
Selbstreflexion

MASSNAHMEN = BDI

Teil: 7,1

- ① Analyse tendenziös
- ① Grundlagen fehlen
↳ Verständnis + Synodalität
- ① Vorwurf der Intransparenz
- ① Übernahme
Stellenbesetzung u.ä.

Massnahme 9: Staatskirchenrechtliche Partizipation und Zusammenarbeit durch Verdrängung starker Kirchengemeinden auslösen
Kirchengemeinden besitzen eine Funktion auf der Ebene mindestens eines Pastoralraums an.
Begründung und Ziele: Fusionen und eine Überwindung von Vorurteilen und Vorurteilen im Zusammenhang mit der pastoralen Seite des neuen Systems. Fusionen verbessern angesichts anhaltender Kirchenentwicklung zudem die Sicherstellung der Arbeit in staatskirchenrechtlichen Leitungs- und Lenkungsorganen sowie die Qualität der Arbeit in staatskirchenrechtlichen und Lenkungsorganen sowie zu einem überregionalen Finanzierungsbeitrag.



- 1 Fusion innerhalb des Pastoralraums ✓
Fusionen angehen solange es den KG's noch gut geht
- 2 verschiedene Schritte "Prozessordnung" müssen definiert werden
~~Mindestens~~ Mindestbegrenzung weglassen
Folgewirkungen berücksichtigen z.B. Spendensammlungen (Reduktion Sammelaktionen)
- 3 Sensibilisierung, Kommunikation, Transparenz
"Best Practice - Modell" ausarbeiten
- 4 Fusionskriterien festlegen
Hindernisse aus dem Weg schaffen (politisch + finanziell)
- 5 7

Massnahme 10

BAUSTEIN 4: Zusammenführung im dualen System verbessern (M10-M12)
Massnahme 10: Sofortmassnahme: Gegenseitige Antragsrechte und Informationspflichten einführen
Die Verantwortlichen der Bildungsgängen und der Beruf erhalten das Recht, in den beruflichen Exkursions das Recht, dem Beruf und der Berufsausschreibung Anträge zu unterstützen. Die zugehörigen Verantwortlichen werden verpflichtet, eine Rechenschaftslegung gemäss MS auch jeweils relevanten staatsrechtlichen Gremien zu unterbreiten. Vorgehensrichtlinien für Berufsausschreibungen der Landeskirchen werden beauftragt, die notwendigen parlamentarischen Vorkehrungen bis 31. Dezember 2023 zu erörtern, Begründung und Ziele. Die beiden parallelen Rechenschaftslegungen können nach unterschiedlichen Logiken, doch von den Entscheidungs- und die gleichen Gliedern betroffen. Kurzfristig wirksame Reformen können Verbesserungen vorantreiben. Dazu dienen die gegenseitigen Antragsrechte und Rechenschaftspflichten.

Baustein 4

1. ✓
2. Verpflichtung zur Behandlung der Anträge
3. Erlass der Verordnungen bis 31. Dez. 23
4. Erarbeitung der Verordnung
5. 6,6

? Betrifft die integrierte Massnahme 5 nur die Rechenschaftslegung?
~~Rechenschaftslegung~~? scharfsablegung?

Massnahme 11: Gerechtigkeit herstellen mit Verträgen im dualen System

Die Dekanen der Landeskirchen und der Bischof rat werden beauftragt, Musterentwürfe zur Zusammenarbeit zwischen den beiden Seiten des dualen Systems auf dem Ebene Pastoralraum (Pfarr- und Kirchengemeinde), Bistumsregion - Landeskirche(n) und Bistum - Landesraum (Pfarr- und Kirchengemeinde) auszuarbeiten. Als Grundlage dafür können die einzelnen der Bistumsregione unterzeichneten Verträge dienen. Als Grundlage dafür können die einschlägigen Vereinbarungen zwischen der SBK und der KKK dienen. Insbesondere sind Frischgegründeten Vereinbarungen zwischen der SBK und der KKK, die das Wirkungsrecht z.B. mittels Vereinbarung wie Antezedens, Stimmrecht, beratende Stimme, Mitwirkungsrecht z.B. mittels Vereinbarung sowie der gegenseitige Einsatz in den jeweiligen staatskirchenrechtlichen bzw. pastoralen Beratungs- und Entscheidungsverfahren zu klären. Ein konkreter Vorschlag dafür ist im Anhang 7.2 enthalten.

Vorgehen Vorschlag: Die Dekanen der Landeskirchen und der Bischof rat werden beauftragt, bis 30. Juni 2024 die notwendigen Verträge unterzeichnet auszuarbeiten.

Rechtsgrundlagen: Die beiden parallelen Rechtsstrukturen (pastoral und staatskirchenrechtlich) ruhen auf juristisch unterschiedlichen Fundamenten. Bei interessengegenständlichen Verhandlungen notwendig. Kommt eine Einigung nicht zustande, so gilt die Tatsache einfach das Recht des Stärkeren, was einem von-staatlichen Muster entspricht. Erforderlich ist eine Klärung von Rechten, Pflichten, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten. Die Herrschaftsträger beider Seiten müssen sich gegenseitig in Pflicht nehmen lassen und einander gegenseitig Rechte einräumen.

Baustein 4

Ist das notwendig?
Wenn ja, wo?

Miteinander sprechen anstatt Verträge abschliessen. (Informelle Gremien)

Beispiel: In Bern Paritätische Ausschuss

Massnahme 12: Territoriale Doppelstruktur im dualen System zweifachen Ein-Ebenen-Gegenüber auf der jeweiligen Ebene einführen.

Die Räte der Präbiter und der Diakone/Theologen sowie die Konferenz der landeskirchlichen Bischöfe erarbeiten gemeinsam einen Vorschlag zu einer Strukturform, die den jeweiligen pastoralen und staatsrechtlichen Instanzen auf den Ebenen Pastoralraum, Bistum/Landesbistum/Landeskirchen, Bistum/Landeskirchen oder Bistum/Landeskirchen an Bistum/Landeskirchen gegenüber auf derselben Ebene bietet. Besondere Nachbegründungen werden selbstverständlich zweifach (je nach darauf zu setzende bestehende Strukturen) durchzuführen und mittel- bis langfristige abgebaut werden können.

Vorgeschlagene Präzedenzfälle der Theologinnen und Konferenz der Landesbischöfe erörtern den Auftrag, gemeinsam einen Vorschlag zur Realisierung einer Einleitung auf den Ebenen Pfarre / Pastoralraum / Kirchengemeinde / Landeskirche / Bistum/Landesbistum zu erarbeiten und bis 31. Dezember 2023 vorzulegen. Die Erörterung beruht auf der jeweiligen Vorschläge und erlassen bis 30. Juni 2024 die zugehörigen Beschlüsse.

Begründung und Ziele: Aktuell sind die kirchlichen und staatsrechtlichen Instanzen nicht auf der jeweils gleichen territorialen Stufe organisiert. Dies führt zu einer ungleichen und traditionell meist deklungelicht. Für andere Strukturformate ist beim Gegenüber oft keine direkte Entsprechung im dualen System vorhanden. Pastoralräumen arbeiten oft teilweise mit Zweckverbänden zusammen, während Bistum/Landeskirchen und das Bistum selbst in der jeweiligen Pastoralstruktur keine institutionell äquivalenten Ansprechpartnern haben. Gleiches gilt für die Landeskirchen, deren auf kirchlicher Seite keine äquivalente Organisationsform gegenübersteht. Auf schwererlicher Ebene arbeiten Bischofskonferenz und AKZ zwar auf gleicher Stufe, doch handelt es sich bei ihnen nicht um Organe adäquater kirchlichen Vernehm sind es lediglich Versammlungen von Funktionsträgern, die keiner direkten demovassischen Kontrolle unterliegen.

1 - Idee passt, Arbeitsabläufe werden beschleunigt, effizienter.

2 realistischer Zeitrahmen Commitment der Player

3 Diskussion im kleinen Forum

4 siehe 2 + 3

5 8,9

Ebene LK hat kein direktes Gegenüber.

Zusätzliches Finanzbedarf bei Bildung von größeren Einheiten (Fusionen)

Massnahme hält die Realitätsprüfung nicht stand. Ungleichzeitig treten wir in Kauf genommen werden. Ebene Pastoralraum Kindgemende hoch 1. Priorität

Massnahme 5: Mitwirkung und Selbstorganisation der kirchlichen Mitarbeiterinnen stärken (M13-M14)

Massnahme 13: Austauschgenossenschaftliche Mitarbeiterinnen partizipativ gestalten

Die regionalen Konferenzen der Leitungspersonen (LKs) und die Diözesane Konferenzen der Leitungspersonen der Pastoralen (LKs) werden um Gefässe zum Austausch unter allen kirchlichen Mitarbeitenden auf der Ebene der Bistumsregionen und des Bistums ergänzt. Die Treffen werden in Zusammenarbeit mit den Bistumsregierungsstellen bzw. Bistumsleitung durchgeführt, können aber selbstorganisiert und ohne Führungsausschuss der Bistumsregierungsstellen bzw. der Bistumsleitung stattfinden. Bestehende regionale Pastoralenkonferenzen werden in die neue Struktur integriert bzw. überführt. In den neuen Austauschgenossenschaften können bis zu drei bis vier kirchliche Linien, Arbeits- oder Weiterbildungsgruppen gebildet werden. Die Austauschgenossenschaften haben Antragsrecht auf ein geringes Gehaltszuschusskonto.

Die neue Struktur wird durch die Einbindung von Pastoralen, die mit der Aufhebung der Diözesane verbunden sind, werden die Mitwirkungsstrukturen und Mitwirkungsstellen von Hauptamtlichen verändert. Die tätige Mitwirkung ist auf den verschiedenen Ebenen der Aufgabenstruktur zu berücksichtigen, also dem Pastoralrat oder die pastoralen Arbeitsstellen. Ein fachlicher und spirituellem Übergeordnetem Austausch soll durch den regionalen Pastoralrat und die Diözesane, die Zusammengehörigkeitsgefühl und die Professionalität der kirchlichen Mitarbeitenden stärken.

Rückkehr zu B kantonalweit pastoralen Vertretungen → **Pastoralenkonferenzen** → **vertreten in LK-Parlamenten + LK-Exekutiven**

Dialog mit LKs gewährleistet

Baustein 5

es darf nicht sein, dass bestimmten Katholik:innen (→ pastorale Mitarbeitende) das passive Wahlrecht entzogen wird

- Nur neue Räte bilden, wo ernsthaftes Interesse und sichere Beteiligung gewährleistet ist. → Kein Druck für Berechtigungen

KLPs öffnen sich in Teilkonferenzen für div. Berufsgruppen

Massnahme 14

Massnahme 14: Priesterrat und Rat der Diakone, Theologinnen und Theologen zu einem oder kirchlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einsetzen

Der Presbyterium und der Rat der Diakone, Theologinnen und Theologen, die im Bistum Basel bei Liturgien regelmäßig gemeinsam tags, wird zu einem Rat kirchlicher kirchlicher Mitarbeiterinnen einsetzen. Diese werden Verordnungen vom Rat der Diakone, Theologinnen und Theologen und Fachstellen und kirchlichen Arbeitsgruppen, Arbeitsstellen, Kirchen, Pastoralen, katechetischen Arbeitsgruppen, Sozialarbeiterinnen und Fachstellen Mitarbeiterinnen: Rat der Diakone/ Theologinnen.

Dieses neue Gremium wird zusammen mit dem Diözesanen Seelsorgeamt, auch in gemeinsamer Sitzung, den weiteren Beratungs- und Mitarbeitergremien auf diözesanaler Ebene und wird dafür mit erweiterten Rechten und Pflichten im Sinne von MS und MT ausgestattet. Seine Arbeit ist unter anderem die von den Rat der Diakone, Theologinnen und Theologen insbesondere zu den Rechten des Presbyterats bezieht. Bestehende diözesane Kommissionen wie die Diakonalkommission, Liturgiekommission oder Katechetische Kommission werden die fachliche Ausarbeitung übernehmen. Ihre Aufgaben und Kompetenzen überträgt und die Schlichtungen zum Rat kirchlicher Mitarbeiterinnen einbezogen.

Regelung und Ziele: Die bestehenden Räte bilden die fachliche und persönliche Vielfalt der Pastoral nicht mehr ab, da diese auf Priesterrat bzw. Diakone und Theologinnen/Theologinnen beschränkt sind. Zahlreiche Beratungsstellen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterinnen, bisher nicht in die Kommissionen und in den bestehenden Räten nicht vertreten. Die bestehenden diözesanen Kommissionen werden die gute Austausch-, Vernetzungs- und Projektgruppen fördern über Liturgiegruppen, haben aber keinen direkten Zugang zu den jeweiligen diözesanen Beratungs- und Mitarbeitergruppen.

* Rat der Diakone, Theologinnen und Theologen unter <https://www.bistum.ch/di/11/diakone/theologinnen>.
 Rat der Diakone, Theologinnen und Theologen unter <https://www.bistum.ch/di/11/diakone/theologinnen>.
 Rat der Diakone, Theologinnen und Theologen unter <https://www.bistum.ch/di/11/diakone/theologinnen>.
 Rat der Diakone, Theologinnen und Theologen unter <https://www.bistum.ch/di/11/diakone/theologinnen>.

PAST Berufung unabhängig von Missio Canonica!!!!

Zulassungsbedingungen müssen grundsätzlich diskutiert/geöffnet werden!
 ↓
 gibt es sozials wie eine Schlichtungsstelle in dieser Sache?

* fehlt: auch Spezialseelsorge einbeziehen/mitdenken

Baustein 5

Baustein 6: Synodale Versammlung und Bischofswahl in der Verantwortung des ganzen Volkes Gottes verankern (M15-M16)
Massnahme 15: Synodale Versammlung partizipativ und jährlich durchführen

Die synodale Versammlung wird mit Beratungs- und Mitentscheidungsrechten im Parteirecht verankert, jährlich durchgeführt. Sie wird massgeblich von Diözesanen, Bischöfen und dem heiligen Rat berichter Missionarissen in Zusammenarbeit mit der Bischofskonferenz getragen und bereitet. Schritten zu weiteren Grenzen und Absenzen auf diözesaner und nationaler Ebene (z.B. Ökumenizität, keine Einparteienpartei, synodale Strukturen in der Kirche Schweiz).

M15

Baustein 6

- 1) - regelmässige Versammlung mit Beratungs- und Mitentscheidungsrechten ist sehr gut
- 2) - jedes Jahr ist zu viel, aber regelmässig oder Synodal. Vers. schlägt nächsten Termin vor
 - Überprüfung der Umsetzung fehlt
 - an an dieser Stelle dann Grenzarbeit reduzieren
- 3) AG - Synodale Strukturen bearbeitet Vorschläge weiter
- 4) Festlegung Termin nächste Synodale Versammlung
- 5) Priorisierung: 9

Massnahme 16

Massnahme 16: Bischöfliche Synodalgerichte

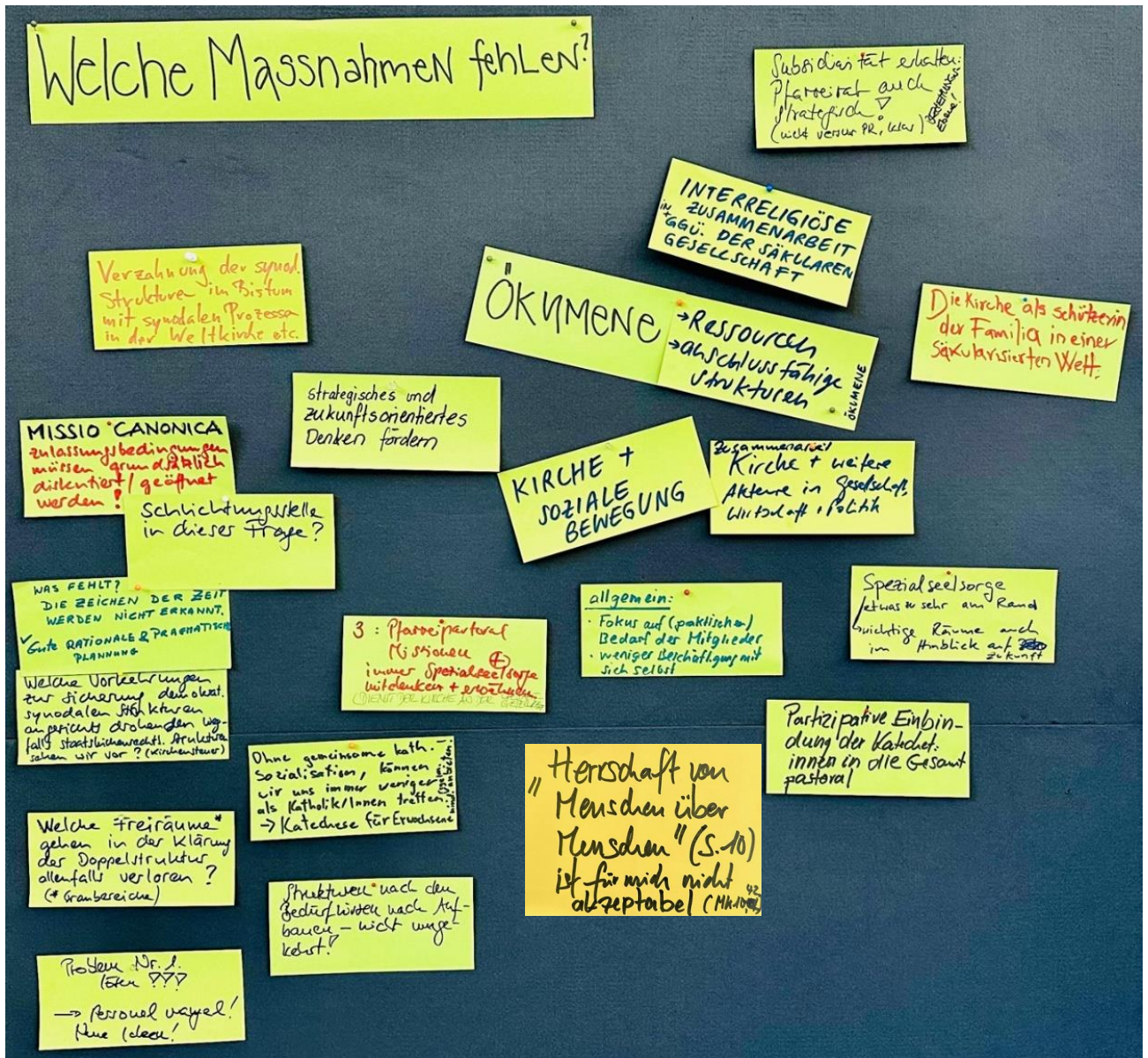
Der Wegbauf der Bischöflichen Synodalgerichte wird im Zusammenhang mit dem ökumenologischen Ideal des Zweiten Vatikanischen Konzils gesehen. Dazu erhalten das Domkapitel und die Diözesankonferenz des Auftrags, unter Mithilfe geförderter Rechtsanwältinnen gemeinsam einen Vorschlag für die Neugestaltung der Bischöflichen Synodalgerichte zu erarbeiten und diesen – zusammen mit einer Stellungnahme des Apostolischen Nuntius – bis 30. Juni 2024 vorzulegen.

Begründung und Ziel: Aus pastoralen, organisatorischen und rechtlicher Sicht kommt dem Bischof eine besondere Bedeutung zu. Daher ist es geboten, auch bei Neuorientierungen dieses Amtes dem Anliegen synodaler Richtung zu folgen. Notwendig ist eine sinnvolle Einbeziehung der Betroffenen und Beteiligten. Zu beachten ist jedoch, dass die Befugnisse aus dem Konkordat von 1828 bei diesem Prozess nicht gefährdet werden.

Baustein 6

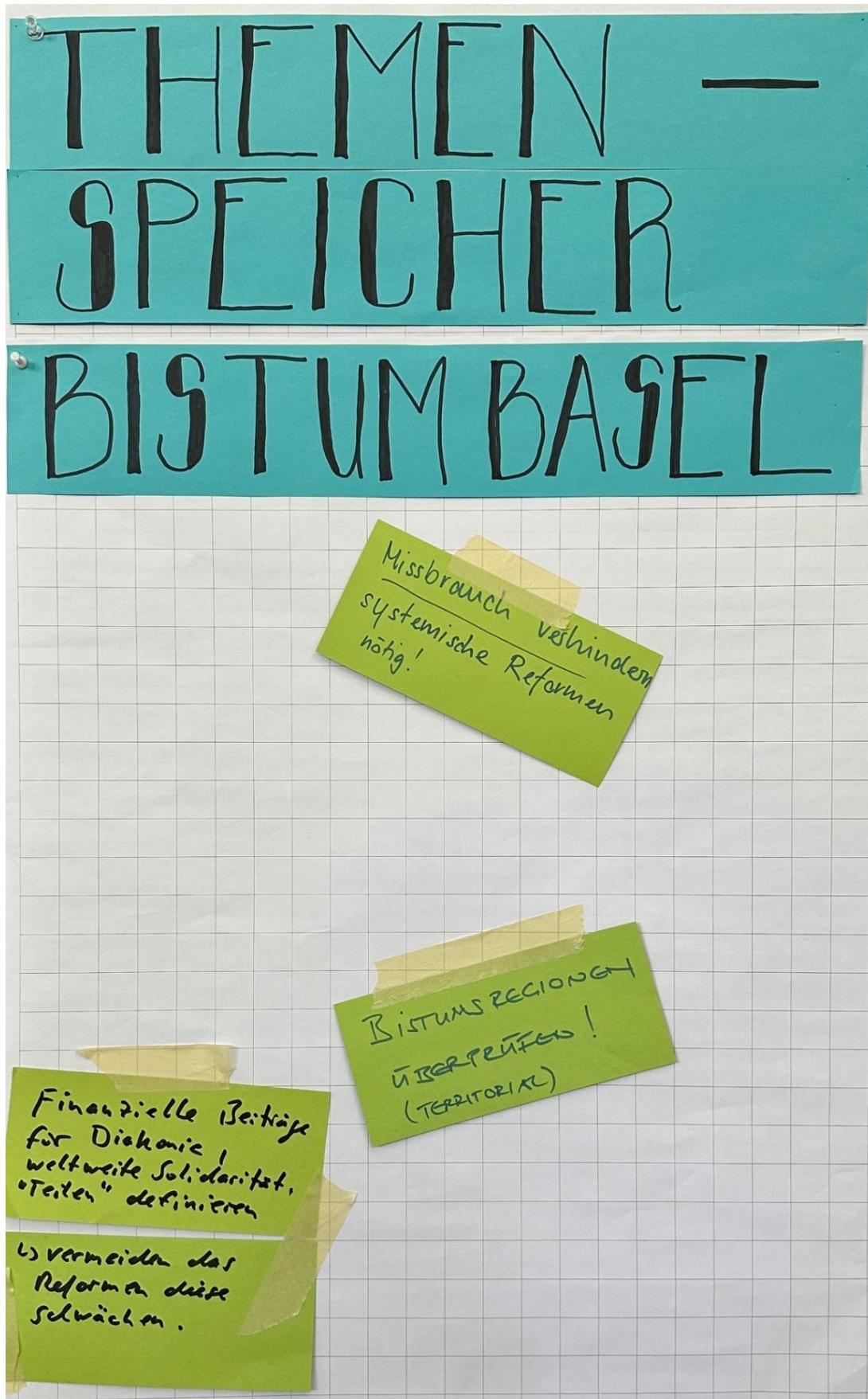
M16

- 2) Was meinen die Autoren mit ökumenologischem Ideal d. 2. Vat. Konzils?
- 3) Weitergabe des Postulates (Massnahme) an Domkapitel (M16)
- 4) Termin setzen vor der nächsten Synodalen Versammlung
- 1) Wichtig: Sorge ^{tragen}, dass Konkordate nicht gefährdet wird
- 5) Inhalt: 7
Zeitlich: 2

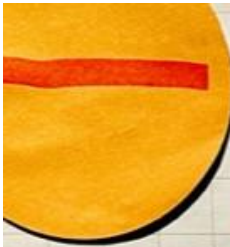


14.40 Übergabe der Ergebnisse an die Begleitgruppe synodaler Prozess vertreten durch Bischof Felix und Luc Humbel

Über die drei Tage der synodalen versammlung gab es die Möglichkeit, auf den Themenspeicher Dinge zu platzieren, welche wichtig sind, aber in der Versammlung keinen Platz erhielten.



Auf den folgenden Plakaten konnten die Teilnehmenden ihre positiven und negativen Rückmeldungen anbringen.



// wenig Methodenvielfalt

- method. Unterstützung für + soziale Diskussionen (z.B. Konsent-Regel → auf die Moderation vorgehen)

Vegi?!

mehr Zeit für Ausformulierung von Wegweisern ✓✓✓

bei konkret greifbaren Themen beginnen, diese nicht heute all gemeinen Flakel n beschwindeln lassen

Mut zu einmal Fleisch sonst Vegi!!

// verständliche Sprache für nicht-Theologen verwenden. bitte - kann ich mich anschließen

Knappes Zeit zur Ausarbeitung ✓ auch v. me

Liturgie hätte für mich feierlicher sein sollen. Messe übliche Messform würde mehr verbinden, da es die lernen. ^{Messe} ~~steht~~?

Kleiner "Wortmeldungen" nötig für ^{filos}

// Plakate für die Missionen - Freude und Leid mitteilen

Wo waren die Kinder ☺! + mehr Jugend + mehr Missionen



toller GD in der Gruppe → "urchristliche" Formen haben Zukunft

Mut für den Blick auf das "Mehr" im Leben / in der Kirche

Veranstaltung hat mir den Blick auf die Vielfalt des Bistums geöffnet - Danke!

Spirituelle Impulse

super!

• tolle Spirituelle Momente / Gesetze / Zukunftsziele

Mut für Geistwirken

Zeitdisziplin

Moderation / Methoden → super!

Gegenseitiger Respekt

Gute Arbeitsumgebung der AG!

Rahmen / Ort

Vielfalt von Gruppenarbeit, Themen etc.

→ Super Arbeitspapier der AG Strukturen

Vielen Dank!

wunderbarer inspirierender Raum / Licht!

(Dankes) **Mussten uns mit diversen Themen auseinandersetzen**

• dass die Überlebenshoffnung!

Gut strukturierter Prozess

positive Willkommenskultur

der Anfang ist gemacht - jetzt Gottes Werk!

Wohltuende Atmosphäre

alle vorbereitenden / beteiligten Gruppen haben eine super Arbeit gemacht. Danke

Schön alle für!
 (auch von mir)
 (auch von mir)

!! **Danke! GUT KONZIDIERTER ANLAGE**

Danke für die vielseitige Auswahl der Delegierten. auch von mir

!! **DANKE** für das grosse Geschenk der Schlussrede des reformierten Würdenträgers



Zum Abschluss der Versammlung fand in der Heiliggeistkirche auf dem Bahnhofplatz in Bern ein Taizé-Gebet statt, auch als Verbindung zur Synode im Oktober 2023 in Rom, welche am 30.09 mit einem ökumenischen Taizé-Gebet eröffnet wird.

Solothurn, 26.10.2023